

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Frauenliteratur

1770 - 1850

Anna Luise Karsch; Caroline Luise von Klencke; Helmina von Chézy

- 25-1** *Das Haus der Schreiberin* : Geschlechterökonomien und Vermögen um 1800 / Charlotte Zweynert. - Frankfurt : Campus-Verlag, 2024. - 314 S. ; 22 cm. - (Geschichte und Geschlechter ; 80). - Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 2022. - ISBN 978-3-593-51740-7 : EUR 36.00
[#9460]

Es steht außer Frage, daß der Epochenumbruch um 1800 eine einschneidende Erfahrung für alle an ihm Beteiligten darstellte. Insbesondere die Französische Revolution mit ihren Folgeerscheinungen veränderte die Lebenswelt der Menschen exorbitant; inkommensurable Ereignisse auf allen gesellschaftlichen Gebieten waren zu bewältigen, bürgerliche Wertvorstellungen entwickelten sich und neue politische Strukturen entstanden – auf all dies mußte reagiert werden. Daß diese Veränderungen Männer und Frauen gleichermaßen betrafen, wenngleich letztere kulturgeschichtlich erst viel später in den Blick gerieten, ist eine Binsenweisheit. Inzwischen hat die feministisch orientierte Forschung auf ihrem Gebiet sehr viel geleistet, insbesondere auch im Hinblick auf die sogenannte ‚Sattelzeit‘.

Die Historikerin Charlotte Zweynert hat nun eine Dissertation an der Leibniz Universität Hannover vorgelegt,¹ in der sie versucht, die Lebensmodelle von Frauen in der Umbruchszeit um 1800 mit einem neuen „Analysewerkzeug“ (S. 11) zu erfassen. Gegenstand der Untersuchung sind drei Frauen einer Familie in Generationenfolge, die jeweils als Schriftstellerinnen tätig waren und vor allem auf diesem Felde ihre Existenz und die ihrer Angehörigen zu sichern versuchten. Es handelt sich dabei um Anna Louisa Karsch (1722 - 1791), Caroline Luise von Klencke (um 1750 - 1802) und um Helmina von Chézy (1783 - 1856), die für drei Generationen von Autorinnen stehen und sich auf je eigene Weise den zeitgeschichtlichen Herausforderungen, die nicht zuletzt auch ökonomische waren, stellen mußten. Die Verfasserin hat somit eine durchaus bekannte und in den letzten Jahren vermehrt in den wissenschaftlichen Blick genommene Schriftstellerinnenfamilie zu ihrem Un-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1285836413/04>

tersuchungsgegenstand gemacht.² Und sie hat sich zugleich mit diesem Zugriff einen opulenten Quellenfundus gesichert, der erst ermöglicht, was mit der Dissertation erreicht werden soll. Charlotte Zweynert möchte die Begriffe ‚Haus‘ und ‚Vermögen‘ zu Instrumenten erklären, mit denen Handlungsmöglichkeiten und -grenzen von Frauen sichtbar gemacht werden können. Die Begriffe erfahren einen weiten Bedeutungsgehalt: Zwar geht es um das Haus, das die Karsch 1789 vom preußischen König erhielt und das sie dann auch vererbte, doch wird ‚Haus‘ in einem noch weiteren Sinn verstanden als ein Vermögen, welches über den materiellen Wert hinausgeht, dem auch ein Symbolwert beizumessen ist. ‚Vermögen‘ meint hier vor allem Praktiken, die ein (Über-)Leben in einer sich verändernden Lebenswelt sichern. Vermögen entfaltet sich „als wissende Praxis und praktisches Wissen, was die Möglichkeit impliziert, etwas aus eigener Kraft oder Fähigkeit

² **Anna Louisa Karsch** : Edition und Öffentlichkeit / konzipiert von Nacim Ghanbari und Annika Hildebrandt. - In: Das achtzehnte Jahrhundert. - 46 (2022),2, S. 131 - 218. - **Plötzlich Poetin!?** : Anna Louisa Karsch - Leben und Werk / hrsg. von Ute Pott. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2022. - 289 S. : Ill. ; 28 cm. - (Schriften des Gleimhauses Halberstadt ; 12). - ISBN 978-3-8353-5303-9 : EUR 24.00 [#8359]. - Rez.: **IFB 23-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11820> - **"Die Spazier-Gaenge von Berlin"** : Anna Louisa Karsch (1722-1791) / Annett Gröschner. - Berlin : Verlag für Berlin-Brandenburg, 2022. - 32 S. : 20 Ill. ; 25 cm. - (Frankfurter Buntbücher ; 71). - ISBN 978-3-96982-053-7 : EUR 8.00 [#8292]. - Rez.: **IFB 22-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11762> - **Briefe und Gedichte** / Anna Louisa Karsch. Hrsg. von Claudia Brandt und Ute Pott. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2022. - 448 S. ; 21 cm. - (Schriften des Gleimhauses Halberstadt ; 13). - ISBN 978-3-8353-5277-3 : EUR 34.00 [#8360]. - Rez.: **IFB 23-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11830> - **Schriften des Herzens** : Briefkultur des 18. Jahrhunderts im Briefwechsel zwischen Anna Louisa Karsch und Johann Wilhelm Ludwig Gleim / Jon Helgason. Aus dem Schwed. von Jana Mohnike. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 325 S. - Zugl.: Lund, Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-8353-1020-9. - **Die Sapphischen Lieder** :

Liebesgedichte / Anna Louisa Karsch ; hrsg. von Regina Nörtemann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2009. - 326 S. : Ill. - (Schriften des Gleimhauses Halberstadt ; 6). - ISBN 978-3-8353-0478-9. - **Die Zeit ist hin, wo Bertha spann!** / Wilhelmine von Chézy ; mit einem Nachwort hrsg. von Maria-Verena Leistner. - 1. Aufl. - Hannover :

Wehrhahn, 2020. - 87 S. : Ill. ; 20 cm. - (Edition Wehrhahn ; 30). - ISBN 978-3-86525-799-4. - **In Deo consilium** : romantische Lyrik und Prosa / Helmina von Chézy. Hrsg. von Bernd Kemper und Maria-Verena Leistner. Mit Scherenschnitten von Elke Sieg. - 1. Aufl. - Berlin : Anthea-Verlag, 2019. - 180 S. : Ill. ; 19 cm. - (Edition rara avis ; 4). - ISBN 978-3-89998-261-9 : EUR 9.90 [#6568]. - Rez.: **IFB 19-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9850> - **Leben und Kunst in Paris seit Napoleon I.** / Helmina von Chézy. Hrsg. von Bénédicte Savoy. Kommentiert von Mara Bittner - [Nachdr. der Ausg. Weimar 1805/06]. - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - XXIII, 766 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-05-004628-0. - **"Kommen Sie, wir wollen 'mal Hausmutterles spielen."** : der Briefwechsel zwischen den Schriftstellerinnen Therese Huber (1764 - 1829) und Helmina von Chézy (1783 - 1856) / hrsg. von Jessica Kewitz. - Marburg : Tectum-Verlag., 2004

108 S. ; 21 cm. - ISBN 3-8288-8741-4.

zu bewirken und auf andere Personen oder Gruppen einzuwirken.“ (S. 68) Vermögen ist immer mehr als materieller Besitz.³

Somit wird der Lebensweg der drei Frauen aus verschiedenen Perspektiven untersucht, ein dichtes Netz von Bezügen (verwandtschaftliche, geschlechtergeschichtliche usw.) entsteht; diverse Vermögenspraktiken treffen aufeinander. Da gibt es ein Kapitel über *Diskursives Vermögen* (S. 109 - 136). Da alle drei Frauen von ihren Ehemännern geschieden waren bzw. getrennt lebten und somit auch mit ihren Kindern zur armutsgefährdeten Bevölkerungsgruppe gehörten, mußten sie aktiv werden: Sie erschrieben sich ihren Lebensunterhalt. In ihren Selbstzeugnissen stilisierten sie sich als Künstlerinnen und verorteten sich auf diese Weise als (erfolgreiche) intellektuelle Akteurinnen. Insbesondere die Karschin benannte ihr naturgegebenes Genie immer wieder als Voraussetzung für den literarischen Erfolg, den sie in der Öffentlichkeit genoß. Kléncke benannte in ihren Selbstzeugnissen die Mutterschaft als Inspirationsquelle zum Schreiben. Und Chézy inszenierte sich in ihrer Lebensgeschichte als Enkelin der berühmten Karschin.

Es erweist sich, daß die familiäre Herkunft als Ressource bzw. *Narratives Vermögen* wirksam wurde (S. 137 - 171); das künstlerische Talent erscheint als Gabe, die in der mütterlichen Linie weitergeben wurde. In einem weiteren Schritt handelt Zweynert von dem *Materiellen Vermögen* der drei Frauen (S. 173 - 220). Wie schon in den Abschnitten zuvor wird anhand zahlreicher Quellen bis hin zu den Testamenten, die überliefert sind, den verwandtschaftlichen Beziehungen der Familien und deren Vermögenswerten nachgegangen. Immerhin besaß die Karschin ein Haus und verfügte auch über (kleinere) Geldbestände, was nicht verhinderte, daß Kinder und Enkel in zum Teil prekären finanziellen Verhältnissen leben mußten. Wenngleich die soziale Situation der drei Schriftstellerinnen eine wichtige Größe darstellt, um ihre Lebensentscheidungen nachvollziehen zu können, macht die Verfasserin immer wieder deutlich, daß dieses Vermögen nur *eine* Ressource ist, aus der man geschöpft hat.

Zweynert spricht in einem weiteren Kapitel ausdrücklich von einem *Wirksamkeitsvermögen* (S. 221 - 262), das sich über drei Generationen (auch testamentarisch) fortschrieb. Es wäre – so die Verfasserin – nicht verfehlt, von einem „Familienmythos“ (S. 228) zu sprechen, welcher seinen Ausgang nahm bei der Karschin, die ihr Genie als das Vermögen schlechthin ausstellte, selbst noch in ihrem Testament. Dieses Erbe, ein immaterielles Vermögen, sollte sich noch die Enkelin zueignen: Mit Verweis auf die Großmutter ließen sich eigene Projekte besser verkaufen.

Die Arbeit von Charlotte Zweynert besticht durch ihre Materialdichte und ihre originäre methodische Herangehensweise. Es gelingt ihr – wie sie in ihrem *Fazit* (S. 263 - 271) schreibt –, „die Wirkmacht von *Vermögen*“ (S. 263) sichtbar zu machen – in einer Zeit, die in Bewegung geraten war und in der insbesondere für das weibliche Geschlecht eine Positionierung im sozialen Raum eine große Herausforderung darstellte. Sie zeigt, „inwieweit

³ Hierzu das Kapitel *Vermögen – Methodisch-theoretische Annäherungen* (S. 39 - 73).

Frauen unter den Bedingungen der Umbruchszeit ihnen zugewiesene Geschlechtscharaktere und -räume überschritten und wie sie dabei immer wieder auf Grenzen ihres Geschlechts verwiesen und zurückgeworfen wurden.“ (S. 263) Dabei erwies sich das angewandte Verfahren, sich diversen Aspekten von Vermögen zuzuwenden, als überaus hilfreich. Die Arbeit macht deutlich, daß die Untersuchung von Vermögen, verstanden als Handlungspotential, das zur eigenen individuellen Profilierung eingesetzt werden kann, ein vielschichtiges Bild der Individuen und ihrer sozialen Interaktionen liefern kann. Man muß nun abwarten, ob die kulturhistorische Forschung diesen Forschungsansatz aufgreifen wird.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13004>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13004>